

wirken mit der Regierung ersprießliche Früchte für unsere innere Entwicklung zu gewinnen.

Möge der 7. November in solchem Sinne ein Tag guter Verheißung für unser Vaterland sein.

Die preuß. Regierung hat sich bei der bisherigen Entwicklung der italienischen Angelegenheit nicht veranlaßt finden können, eine bestimmte Einwirkung auf dieselbe zu üben. Alle Angaben, welche ihr eine solche Einwirkung nach der einen oder der anderen Seite zuschreiben, sind irrthümlich. Ihren berechtigten Einfluß wird die Regierung gewiß dahin geltend machen, daß aus der gegenwärtigen Verwickelung nicht eine tiefere Störung des Friedens hervorgehe.

Der Zollvereinsvertrag ist gestern sowohl in der württembergischen Abgeordnetenversammlung, als auch in der Kammer der Reichsräthe in München und zwar in letzterer mit allen gegen 13 Stimmen pure angenommen worden.

Die hier versammelte Postkonferenz setzt ihre Arbeiten ununterbrochen fort. Wenn es sich auch zunächst nur um den Abschluß eines Vertrages zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten handelt, so nehmen doch auch die Bevollmächtigten Oesterreichs und Luxemburgs an den Verhandlungen täglich Theil, weil die preussischen Vorschläge in den wesentlichen Punkten für alle Staaten des bisherigen deutsch-oesterreichischen Postvereins gleichförmig sind.

Einem Erlaß von Seiten des Finanzministeriums und des Ministeriums des Innern zufolge, ist das Spielen in fremden Lotterien, auch wenn dieselben dem Norddeutschen Bunde angehören, sowie das Annonciren dergleichen, wie früher, verboten.

Oertliches.

Lauban. An Stelle des von hier versetzten Königl. Baumeisters Herrn Behrend ist der Königl. Baumeister Herr Schulze aus Guben mit der Ausführung der Vorarbeiten für die Eisenbahn-Linie Lauban — Friedland beauftragt worden.

Bei den am 29. October er. vollzogenen Ergänzungswahlen zur hiesigen Handelskammer sind gewählt worden: a) zu Mitgliedern: Hr. Fabrikbesitzer Samson Woller in Marklissa, Hr. Kaufmann Ad. Weinert und Hr. Kaufm. Otto Böttcher hier; b) zu Stellvertretern: Hr. Kaufm. Heinrich Engelhardt und Hr. Kaufmann Erdm. Lindner hier.

Beim hiesigen Königl. Post-Amte ist der invalide Füsilier Weidner als Briefträger und der invalide Füsilier Menzel als Post-Packetträger angestellt worden.

Stadtverordneten: Sitzung

vom 31. October 1867.

Anwesend 21 Mitglieder und 3 Magistrats-Vertreter.

Der Polizei-Sergeant Neumann, welcher gleichzeitig als Castellan des hiesigen Rathhauses fungirte, giebt sein Amt auf und geht zum Eisenbahn-Dienst

über. Den vacanten Castellan-Posten will der Polizei-Sergeant Zimmer mit übernehmen, sofern ihm jährlich baare 50 Thlr. dafür gezahlt werden. Das Castellanat war bisher (incl. Wohnung und Beheizung) mit 60 Thlrn. dotirt; es sind mithin 20 Thlr. Zuschuß erforderlich. Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Der Handelsmann Joh. Gottl. Hoffmann hat der hiesigen Armenkasse 100 Thlr. vermacht; die Stadtverordneten nehmen hiervon Kenntniß.

Auf Antrag des Magistrats gewährt Versammlung dem Vereine gegen das Betteln der Kinder wiederum 20 Thlr. und 6 Klaftern Brennholz.

Der Lumpensammler Gottlieb Leubner in Steinkirch, welchem sein Sohn — ein Krieger von anno 1866 — gestorben ist, bittet um eine Geld-Unterstützung zur Bezahlung des Begräbniß-Kosten-Restes von etwa 6 Thlrn. Nach der vorliegenden Berechnung scheint das Sich-Begraben-Lassen in Steinkirch ziemlich kostspielig zu sein; denn die von dem qu. Lumpensammler präsentirte Liquidation beläuft sich auf circa 13 Thlr. Die Stadtverordneten lehnen das Gesuch ab.

Ein Wasserbau-Verständiger, der Techniker Henoch aus Altenburg, ist vor Kurzem in Sachen unserer neuen Wasserleitung hier gewesen und hat erklärt, an dem unbrauchbaren Wasser sei die geringe Tiefe der Brunnen und deren unzuweckmäßige Einfassung Schuld. Die jetzigen Brunnen, welche dem Röhren-System das Wasser zuführen, sind in Moor- und Lette-Schichten gebaut, aus denen dem Quellwasser fortwährend große Mengen Eisen-Oxideles und organischer Sedimente mechanisch beigemischt werden. Um dies zu verhüten, ist die theilweise Tieferlegung der Brunnen und eine haltbare, genauere Wandung derselben erforderlich. Diese wird — wie Hr. Henoch aus langjähriger Erfahrung weiß — nur durch sogenannte Wasserstuben, d. h. große, bodenlose Bottiche, erzielt, welche durch die oberen Erdschichten hindurch und tief hinein in den Quell-Sand getrieben werden. Herr Henoch hat allein in Altenburg über hundert derartige Brunnen-Wandungen bauen lassen und garantirt bei diesem Verfahren binnen vierzehn Tagen Lauban mit vollkommen brauchbarem Wasser zu versorgen. Die beabsichtigte hölzerne Bekleidung jedes einzelnen Brunnen dürfte sich auf 70 Thlr. belaufen. Auf Antrag des Stadtverordneten Herrn Bulla beschließen die Stadtverordneten, Herrn Henoch mit Umänderung der qu. 5 Brunnen sofort zu beauftragen.

Ein Gesuch des Gastwirthes Jaworsky und des Stellmachermstrs. Effenberger wegen Ueberlassung resp. Umtausch eines Winkels der „Heide“ gegen Vergütung durch anderes Territorium wird genehmigt. 12.

Provinzielles.

Zum Ortsrichter für Ober-Schönbrunn ist der dortige Gerichtsschreiber, Häusler u. Weber Gottlieb Wilhelm Köhler — und zum Ortssteuer-Erheber